

START



Foto: Daniel Frey

DIE BERATUNG VON HAB QUEER BERN



Foto: Ullrike Mai auf Pixabay

EUROGAMES



Foto: Pascal Triponez

Liebe Leser*innen

Auf das 50-Jahr-Jubiläum von hab queer bern blicke ich mit Stolz zurück. Es war ein Jahr mit spannenden Anlässen und einem wunderschönen Jubiläumsfest. Was mich sehr freut, ist, dass wir mit unserer Jubiläumsschrift in der ganzen Schweiz auf ein grosses Echo gestossen sind. Ein wunderbares Buch über die vergangenen Jahre (nicht nur) von hab queer bern.

Mich freut auch, dass wir endlich wieder «normal» Anlässe und unsere 3gang-Abende durchführen können, ohne die Teilnehmerdaten erfassen und Mundschutz tragen zu müssen. Schön, dass wieder so viele Menschen an unsere Anlässe kommen.

Eine positive Entwicklung sehe ich im «eifach Midwuch» – meist am ersten Mittwoch im Monat. Hier ist der Quartierverein Köniz hauptverantwortlich für den Abend. Wir dürfen hier einfach mal Gast sein und können uns mit einem feinen Essen verwöhnen lassen. Was mich dabei sehr freut, sind die neuen Bekanntschaften mit anderen Gästen ausserhalb von hab queer bern. Schon sehr viele Male wurde an den Tischen über die Themen hab queer bern, die Bedeutung von «queer», den «Buchstabensalat LGBTIQ» und anderes gesprochen und diskutiert.

Was wir im Vorstand ebenfalls vermehrt feststellen, ist, dass wieder vermehrt Menschen zu uns stossen, die sich mit Gleichgesinnten über Probleme austauschen möchten.

Wir sehen, dass bei Jugendlichen immer noch viele Fragen zum Coming-out oder anderen Problemen vorhanden sind. Der Verein comingInn hat sich aber leider aufgelöst.

Gleichzeitig haben die ehemaligen Verantwortlichen vergessen, dass noch Treffen in der Villa Stucki publiziert wurden. Es zeigte sich dann, dass wir Anfragen erhielten, wieso denn niemand in unserem ehemaligen Vereinsstützpunkt sei (obwohl das eigentlich kein Angebot von uns ist). Mittlerweile hat sich das aber zum Glück entschärft, indem auf die Angebote der Milchjugend verwiesen wird. An diesem Beispiel zeigt sich exemplarisch für mich, dass das Beratungsangebot auch weiterhin für hab queer bern wichtig ist und auch bleiben muss. Was diesbezüglich alles geplant ist und was wir dazu anbieten, kannst du in dieser habinfo lesen.

Christoph Janser
Präsident

Umfrage zu Berner Wohn-Projekt

Der Verein Queerbeet möchte in Bern Wohnraum für queere Menschen schaffen; für Familien, für trans und nicht-binäre Personen, jüngere und ältere Queers ...



Bevor es ans Detailkonzept geht, möchte Queerbeet möglichst breit abholen, welche Wohn-Bedürfnisse für queere Menschen besonders wichtig sind. Du fühlst dich angesprochen? Dann am besten jetzt gleich die Umfrage ausfüllen!

→ queerbeet.ch

Wohin geht die Reise?

Ende August 2022 zog sich hab queer bern aus der LGBTIQ-Helpline zurück. Diverse Rücktritte von Berater*innen konnten nicht in nützlicher Frist kompensiert werden.

Die Beratungen im Rahmen der Helpline waren jahrelang einer der Schwerpunkte des Ressorts Beratungen/Queer-Networking. Nun fällt dieses Engagement weg, und man kann sich die berechnete Frage stellen: Was nun?

Wir bewegen uns in einer schnelllebigen Zeit. Da sind soziale Medien, das Internet und eine Gesellschaft, die zwar in Sachen Queerness noch lange nicht da ist, wo sie sein sollte, aber immerhin auf einem besseren Weg als auch schon. Wer Informationen sucht bekommt sie in Sekundenschnelle – auch über LGBTIQ+Themen.

Ist es da überhaupt noch notwendig oder zeitgemäss, als queere Organisation Beratungen anzubieten? Und, wenn ja, in welcher Form sollte das der Fall sein?

Als verantwortliche Person des Ressorts habe ich mir genau diese Fragen gestellt. Und ich habe mir nach dem Austritt von hab queer bern aus der Helpline Zeit genommen, alle Pros und Kontras abzuwägen. Und das Resultat war immer dasselbe:

Nichts, rein gar nichts, kann ein persönliches Gespräch ersetzen!

Dazu braucht es aber Orte oder Möglichkeiten, solche Gespräche führen zu können, und Menschen, die bereit sind diese Gespräche auch zu führen.

Der Kanton Bern ist gross, und hab queer bern kann unmöglich den gesamten Bereich abdecken. Ok, es gibt das «queer eat and meet» in der Villa Bernau, es gibt diverse Gesprächsgruppen – alle auf der Homepage aufgelistet – aber all das ist mehr oder weniger beschränkt auf die Stadt Bern. Blicke eigentlich nur noch eine Beratung per Mail für all diejenigen, für die die Stadt zu weit weg ist. Und telefonische Beratung? Da gäbe es ja die Helpline, nur die wird nicht mehr von Berner Berater*innen bedient ...

Gut ist, mein Ressort beinhaltet neben Beratungen auch Queer-Networking. Und genau da sehe ich eine mögliche Lösung. Mit QueerBienne, QUEER THUN und Queer Mittelland gibt weitere drei Organisationen im Kanton, die eigentlich dieselben Interessen haben wie unser Verein. Die Rechtsberatung hat hab queer bern schon länger ausgelagert, was Sinn macht, weil es da entsprechende Experten braucht, und es gibt für gesundheitliche Fragen ja auch noch den Checkpoint.

Das heisst, es gilt einerseits Synergien zu nutzen, andererseits dem Bereich Beratungen innerhalb unseres Vereins eine neue Struktur zu geben. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen im Kanton, und wie erwähnt die Nutzung von Synergien, ermöglichen ein weitgehend flächendeckendes Angebot für Interessent*innen im ganzen Kanton. Davon profitieren alle.

Bewährtes soll nicht hinterfragt werden, kann aber ergänzt oder optimiert werden.

Es gibt im Moment Angebote für schwule, trans und intergeschlechtliche Menschen. Warum nicht, noch queerer, auch für non-binäre, evtl. auch wieder für lesbische, oder andere Menschen im gesamten LGBTIQ+Spektrum? Vielleicht sollte auch die altehrwürdige Mailadresse für Beratungen reaktiviert werden?

Die Gruppen könnten selbstverwaltend sein, und hab queer bern oder andere Organisationen verlinken die Angebote, um sie möglichst weit zu streuen.

Der Möglichkeiten sind viele, der Ideen in meinem Kopf auch. Ob alle so umsetzbar sind, weiss ich nicht, aber wenn ich es nicht versuche, dann werde ich es auch nie wissen ...

Urs Vanessa Sager
Beratung und Queer-Networking

Die LGBTIQ-Helpline

Bereits in den Gründungsjahren unseres Vereins war klar, dass die HAB eine telefonische Beratungsstelle anbieten sollten – als Release – also als Auffanghilfe für Schwule in seelischer Notlage. Realisiert wurde diese Beratungsstelle allerdings erst 1989.

Rund zehn Jahre später entstand dann die Idee, die Beratung der einzelnen Homosexuellen Arbeitsgruppen zu vernetzen. Daraus entstand im Februar 1998 die RainbowLine. Nach der Umbenennung in LGBT-Helpline und der Erweiterung zur Meldestelle für Hate Crimes erfolgte im letzten Jahr die Umbenennung in LGBTIQ-Helpline.

Die LGBTIQ-Helpline ist eine Peer-to-Peer-Beratungsstelle und die Meldestelle für queergefeindliche Gewalt. Das Beratungsangebot richtet sich an alle Menschen, welche Fragen und Anliegen zum LGBTIQ-Lebensumfeld haben – egal, welche sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität sie selbst haben.

Alle Berater*innen sind selbst LGBTIQ. Sie haben sich mit ihrer eigenen sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität und ihrer angeborenen Variation der Geschlechtsmerkmale auseinandergesetzt, ein Coming-out durchgemacht und wissen, wovon die Ratsuchenden sprechen oder schreiben.

→ lgbtiq-helpline.ch

Kräfte messen

Vom 26. bis 29. Juli – also bereits in einem halben Jahr – finden in Bern die EuroGames statt. Über 3000 queere Athlet*innen aus ganz Europa werden in 25 Sportdisziplinen gegeneinander antreten. Und quasi als krönender Abschluss soll dann noch eine BernPride stattfinden.

«Es geht um die Sichtbarkeit der Community in der Bevölkerung»

Athlet*innen, die sich weder als weiblich oder männlich labeln, können in einer eigenen Kategorie starten. «Trans- und intergeschlechtliche Personen müssen sich hier nicht Gedanken machen, in welcher Kategorie sie starten dürfen», erklärte Medienchef Nik Eugster gegenüber Bärntoday. «Die EuroGames sind für Athlet*innen eine Gelegenheit, in einem geschützten und queeren Umfeld Sport zu machen.»

Die EuroGames sollen für alle Personen offen sein. «Es gibt viele queere Sportgruppen, die sich gerne mit anderen queeren Sportgruppen messen», ist sich Nik Eugster sicher. Es sei ausserdem in anderen Ländern kaum vorstellbar, offen als queere Personen Sport zu treiben: «Für Schweizer Sportler*innen ist das vielleicht weniger ein Thema, in Ländern wie Ungarn oder Polen ist das aber schwieriger.»

Finanziert werden die queeren Spiele durch die Anmeldegebühr der Teilnehmenden, aber auch von der Stadt Bern. So erhalten die Organisierenden einerseits einen Beitrag von 40'000 Franken, und andererseits erlässt die Stadt Gebühren in Höhe von rund 345'000 Franken.

Freude herrscht

Nicht nur sportliche, sondern auch unsportliche Menschen freuen sich bereits jetzt auf das queere Fest – auch unser Stadtpräsident. Dieser priest in einer Videobotschaft bereits im Juli 2020 unsere kleine Stadt in blumigen Worten: «Bern is a very green and a very beautiful city». Und während die angereisten Sportler*innen um Ruhm und Ehre kämpfen, wird das Bild einer Stadt voller Vielfalt und Inklusion in die queere Welt hinausgetragen. Was für ein toller Werbespot für Bern, denkt sich nicht nur der Stadtpräsident, sondern auch das Tourismus-Büro.

CSD Bern: 23. September 2023

Wer jetzt an das böse Wort «Pinkwashing» denkt, wartet besser auf September: Der für den 23. September geplante CSD soll Bern ebenfalls «bunt machen» – jedoch ohne den ganzen «Rainbow-Kapitalismus». Dafür aber «mit umso mehr Diversität, Sichtbarkeit und politischer Schlagkraft», wie die Organisierenden auf Instagram ankünden. Bern – immerhin die Hauptstadt – brauche einen alternativen und niederschweligen CSD ohne kommerzielle Ausrichtung, «auf dem wir gemeinsam als Community unsere politischen Anliegen auf die Strasse und damit auch in das kollektive Bewusstsein bringen können».

Daniel Frey

«Angebote streamlinen»

Seit kurzem unterstützt Fabio Huwyler im Ressort Kommunikation Sasha Hug und zeichnet für den Newsletter und für die Webseite verantwortlich. Für Fabio stimmen männliche Pronomen, er wird in diesem Jahr 36, ist im Kanton Zug aufgewachsen und lebt zusammen mit seinem Partner in der Stadt Bern.

Lieber Fabio, du bist der «Hansdampf in allen Gassen» der queeren Community. Du hast dich bei verschiedensten Projekten engagiert – etwa bei «LesBiSchwul Zug», bei «It Gets Better Switzerland», bei GAYRADIO (jetzt QueerUp Radio) und zuletzt als Chefredaktor beim HAZ-Magazin – um nur einige aufzuzählen. Warum engagierst du dich so intensiv für die queere Community?

Das könnte ich dich also auch fragen 😊. Meine Motivation stammt wohl von irgendwo ganz weit in mir innen. Mir geht's besser, wenn ich ein «Projektli» am Laufen habe. Und Projekte für «meine» Community fühlen sich einfach am besten an.

Was sind für dich die grössten Meilensteine – persönlich und in unserer Bubble?

Für die Bubble wohl, dass die Milchjugend absolut fantastische Arbeit leistet – da hatte ich meine Hände aber (leider) ganz und gar nicht im Spiel. Ich war schon zu alt, als diese Community entstand. Persönlich wohl die Entscheidung Ende 2022, etwas kürzer zu treten und mich vermehrt für mein Wohlbefinden einzusetzen.

Wir können jetzt heiraten! Sind wir, die das gleiche Geschlecht lieben, jetzt am Ziel?

Nope! Wer sagt denn, dass das unser einziges Anliegen war? Es ist aber bestimmt ein toller Schritt.

Was geht dir durch den Kopf, wenn du die Buchstabenreihe LGBTIQA siehst? Ist die Buchstabenreihe vollständig oder fehlen noch Buchstaben?

Eine niemals endende Reihe. Es wäre schön, wenn irgendwann alle mit einem einzigen Wort beschrieben werden könnten. Obwohl, so ein Wort gibt es doch! Es ist «Mensch». Aber klar, das ist unglaublich utopisch. Eine Welt, in der alle einfach sind, wer sie sind.

Jetzt machst du also bei hab queer bern mit, einem Verein, der notabene nicht gerade als «jugendlich» gilt. Warum gerade jetzt und warum eigentlich?

Vielleicht darum, weil ich mit fast 36 Jahren auch nicht mehr zur Jugend gehöre. hab queer bern ist ein erwachsener Verein. Vielleicht ist es gar nicht verkehrt, den Fokus auf die Erwachsenen zu setzen, anstatt der Jugend nachzurrennen? Warum jetzt? Weil es sich richtig anfühlt.

Wie erlebst du unseren Verein? Was sind für dich die wichtigsten Angebote von hab queer bern?

Als alte Tante mit ganz vielen Erinnerungen. Die Treffpunkte scheinen ein relativ einfaches und doch sehr hilfreiches Gefäss für viele Menschen zu sein. Das ist schön.

Und wo sollte deiner Meinung nach unsere «alte Tante» HAB verstärkt die Schwerpunkte setzen?

In der Kommunikation, natürlich 😊. Und vielleicht die vielen Angebote etwas streamlinen/rationalisieren. Ein klares, überschaubares Bouquet an Angeboten, die sich ergänzen.

Ist eigentlich dein Coming-out für dich persönlich noch Thema?

Eher wenig. Sowohl privat wie auch öffentlich weiss «man», dass der Fabio schwul ist. Dass ich das heute sagen kann, liegt aber auch ganz fest daran, dass ich damals vor bald 20 Jahren ein super Supportsystem hatte. In der Mitte dann auch hab queer bern.

Was machst du beruflich? Womit verdienst du deine «Brötchen»?

Ich arbeite als Sozialpädagogin und bin hab queer bern mittwochs jeweils näher als gedacht 😊.

Und einen kleinen, aber doch tollen Betrag verdiene ich als Kursleiterin bei der Radioschule klipp+klang, wo ich mit Kindern und Jugendlichen in der Region Radio-workshops machen darf.

Im März 2013 hast du deinen langjährigen Partner «eingetragen». Ich bin stolz, dass ich da dabei sein durfte, es war nämlich ein rauschendes Fest in der Villa Stucki. Wann aber wird jetzt «richtig» geheiratet?

Es war wunderschön, dass du dabei warst! Auf ein ähnliches Fest musst du aber noch lange warten. Wir planen zurzeit nicht, zu heiraten.

Die Fragen stellte Daniel Frey

«...eifach Midwuch»: jeweils am ersten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr im Rahmen des offenen Abends der Villa Bernau: CHF 10.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Jassgruppe.

«3gang»: jeweils am dritten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr: Ein Preis für drei Gänge (sofern nicht anders vermerkt): CHF 28.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Trans-Inter-Stammtisch.

Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern
Menu und verbindliche Tischreservation (Anmeldeschluss beachten):
→ queereatandmeet.ch

COMMUNITY

Bibliothek: während den «queer eat and meet»-Abenden in der Villa Bernau ab 19.30 Uhr.
→ onlinekatalog.habqueerbern.ch

«der fröhliche mittwoch»: der Stammtisch für Junggebliebene monatlich im Restaurant Bahnhof Weissenbühl.
→ habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»: jeweils am Freitag der geraden Wochen zwischen 14 und 17 Uhr in Marcel's Marcili.
→ habqueerbern.ch/nachmittagstreff

Politik: Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich zum Austausch.
→ habqueerbern.ch/politik

Gesellschaft und Soziales: Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen rund um und in unserer queeren Bubble.
→ habqueerbern.ch/gesellschaft

«Bis vor fünf Jahren galt ich als vorbestraft, weil ich im Jahr 1964 – als 17-Jähriger – von der Staatsanwaltschaft in Rheinland-Pfalz angeklagt und daraufhin schuldig gesprochen wurde – schuldig wegen meiner Gefühle für einen anderen Mann.»

Klaus Schirdewahn (Mitglied der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren) in seiner Rede während der jährlich stattfindenden Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2023 im Deutschen Bundestag – wo in diesem Jahr erstmals an verfolgte sexuelle und geschlechtliche Minderheiten erinnert wurde.

LGBTIQ Helpline – Beratungen von und für die Community:

Per Telefon: Montag bis Freitag zwischen 19 und 21 Uhr unter 0800 133 133 (kostenlos).
Per E-Mail unter hello@lgbtiq-helpline.ch.
→ lgbtiq-helpline.ch

LGBT+ Beratung – Psychologische und psychosoziale Beratung beim Checkpoint Bern:
nach Voranmeldung per E-Mail:
→ mail@checkpoint-be.ch

Trans Gesprächsgruppe:
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
→ habqueerbern.ch/trans-gespraechsgruppe

Inter* Gesprächsgruppe:
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
→ habqueerbern.ch/inter-gespraechsgruppe

Gesprächsgruppe für schwule und bi Männer:
monatlich (ausser Juli) an einem Donnerstagabend von 18.50 bis 20.50 Uhr;
→ habqueerbern.ch/schwule-gespraechsgruppe

Schwule Väter
jeweils am zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr;
→ schwulevaeter@habqueerbern.ch

Bi-Gruppe
Die Gruppe trifft sich unregelmässig in geselliger Atmosphäre.
→ bi-pan@habqueerbern.ch

Rechtsberatung
nach Voranmeldung per Mail:
→ rechtsberatung@pinkcross.ch

Infos: habqueerbern.ch/beratung

VERANSTALTUNGEN

Führung durch das Berner Rathaus mit Barbara Stucki

→ Mittwoch, 8. März 2023, 19 Uhr
Rathausplatz 2, Bern



Unser Mitglied und Grossrätin Barbara Stucki (GLP) lädt die Mitglieder und Freunde von hab queer bern zu einer exklusiven Rathausführung während der Frühlingssession 2023 ein.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung – bis spätestens am 6. März 2023.

Anmeldung: habqueerbern.ch/events

Schwule und bi Männer altern anders – oder doch nicht?

→ Samstag, 18. März 2023, 13.30 Uhr
Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern

«Hab nie Angst vor dem Altern. Du kannst immer noch viel Unsinn machen. Nur langsamer.»



In diesem Sinne wollen wir schwulen und bi Männer ein paar Stunden gemeinsam verbringen: tiefsinnig, unsere Erfahrungen und Befürchtungen im Hinblick auf das Älterwerden reflektierend.

Infos und Anmeldung (bis 12. März):
queer.li/schwul-im-alter

Frühlingswanderung «aufwärts und abwärts» im Emmental mit les lacets roses

→ Sonntag, 19. März 2023, 10.15 Uhr
Bahnhof Biglen

Anfahrt mit Zug über Bern und Konolfingen.

Zürich ab 8.32 Uhr
Basel ab 8.28 Uhr

Bern ab 9.36 Uhr
mit RE Richtung Luzern, umsteigen in Konolfingen

Ab Biglen wandern wir gemütlich **aufwärts** über die bewaldeten Hügel der Blasenfluh sowie der aussichtsreichen Moosegg. Unterwegs kommen wir immer wieder vorbei an stattlichen und typischen Emmentaler Bauernhäusern.

Mittagsrast/Picknick auf der Moosegg. Bei regnerischem Wetter können wir im Gasthof Waldhäusern einkehren. Danach geht es **abwärts** bis Zollbrück mit stets schönen Fernsichten auf das Berner Oberland und die Emmentaler Voralpen.

Reine Wanderzeit rund 4 Stunden, 350 Meter aufwärts und 400 Meter abwärts. Gutes, solides Schuhwerk erforderlich.

Rückfahrt ab Zollbrück mit S-Bahn Richtung Burgdorf oder Langnau.

Infos/Wanderleitung:
daniel.fust@habqueerbern.ch

Für Kultur- und Wanderfreunde: Führung im Kloster Rheinau (ZH)

→ Samstag, 20. Mai 2023, 12 Uhr
Klosterinsel 2, 8462 Rheinau



Während der Führungen erhalten wir Informationen zur Kunst, Geschichte, Architektur und Spiritualität zum Kloster und zur Klosterkirche. Ausserdem können die normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Bereiche der Klosterkirche wie Chor mit Hochaltar und Chorgestühl und die Sakristei mit ihren prunkvollen Messegewändern, Messkelchen und wunderschönen Intarsien besichtigt werden.

Wir treffen uns um 12 Uhr bei den Mammutbäumen vor dem Kloster.

Anschliessend Mittagessen im Gasthaus zum Salmen oder Picknick aus dem Rucksack. Und wer Lust hat, darf noch eine Wanderung entlang des Rheins machen. Oder auch einen Rundgang durch das schöne Dorf.

Kosten: CHF 10.– pro Person für die Führung

Anmeldung online bis 8. Mai 2023:
queer.li/klosterrheinau

Stammtisch: «der fröhliche mittwoch»

Restaurant Bahnhof Weissenbühl
Chutzenstrasse 30, Bern

→ Mittwoch, 22. März 2023, ab 18.30 Uhr
→ Mittwoch, 12. April 2023, ab 18.30 Uhr
→ Mittwoch, 10. Mai 2023, ab 18.30 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»

Marcel's Marcili, Marzlistrasse 25, Bern

→ Freitag, 10. März 2023, ab 14 Uhr
→ Freitag, 24. März 2023, ab 14 Uhr
→ Freitag, 7. April 2023, ab 14 Uhr
→ Freitag, 21. April 2023, ab 14 Uhr
→ Freitag, 5. Mai 2023, ab 14 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/nachmittagstreff

Kombi-Mitgliedschaften mit der LOS

Wir freuen uns, dass seit dem 1. Januar Kombi-Mitgliedschaften mit der LOS möglich sind – analog zu den Kombi-Mitgliedschaften bei Pink Cross und TGNS.

→ habqueerbern.ch/mitgliedwerden